

Verkehrsprobleme belasten Unterländer

Die Heubischer sehen der weiteren Entwicklung von Industrie und Gewebe mit Sorge entgegen, weil dies mehr Verkehrsbelastung bringt.

Von Martina Hunka

Heubisch – Die Verkehrsbelastung und Möglichkeiten zur Entlastung nahmen viel Raum in der Bürgerversammlung von Heubisch am Mittwochabend ein. So wurde gefragt, ob denn eine separate Zufahrt zur Firma Sauer geplant sei. Diese hat sich um ein neues Hochregallager erweitert, was natürlich den Verkehr verstärkt. „Schon jetzt erweist sich die Verkehrssituation auf den Zufahrtsstraßen des Gewerbegebietes im oberen Dorf und im Mitteldorf auf den Zubringern zur Ortsumgehung Sonneberg als äußerst angespannt“, sagen die Heubischer. Sie wollten auch wissen, ob sich denn die Firma Sauer für kommunale Belange engagieren wolle. Zur letzteren Frage musste der Bürgermeister vermerken, dass es die Firma Sauer für ein großes Entgegenkommen hält, dass sie in der Gemeinde Förritz gebaut habe und nicht woanders. Vielleicht hätten Vereine

mit Hilfsgesuchen mehr Glück. Rosenbauer kennt das Verkehrsproblem auch: „Die jetzige Umgehungsstraße entlastet Heubisch nicht, denn der kürzeste Weg nach Bayern führt für viele durch Heubisch und Mupperg.“ Zur Entwicklung informierte der Bürgermeister darüber, dass gemeinsam mit Sonneberg auf 63 Hektar zwischen Heubisch und Unterlind an der B89 neu ein Industriegebiet entwickelt werde. Die Planungen dazu laufen bereits. (*Freies Wort* berichtete). Im Zuge dessen seien auch neue Zufahrtsstraßen geplant, die dann Heubisch entlasten. Doch dies stehe noch in der Ferne. Die Gemeinde Förritz habe 1,3 Millionen Euro in das Gewerbegebiet Steinräum am Ortseingang von Förritz/Weidhausen investiert und hier seien noch nicht alle Flächen vermarktet. Eine halbe Million Euro stehe hier noch aus. Da könne man nicht in das nächste Gebiet investieren. Dazu sei Förritz finanziell zu schwach. Das müsse Sonneberg alleine beginnen.

Rosenbauer gab bei allen Problemen der Anwohner mit den Gewerbebetrieben aber auch zu bedenken, dass durch den Sauer-Neubau der alte Rohof saniert worden sei.

Rosenbauer hat auch angeregt, die Mittlere Hohe Straße auszubauen bis

Mupperg. – Um ein vielleicht schneller lösbares Verkehrsproblem geht es im Bereich Arztpraxis bis Schulsteg. Dieter Langbein forderte hier, Tempo 30 einzuführen. Der Gehsteig sei schmal und wechsle die Seiten. Die Einmündung Steinachbrücke sei hier, Schulbushaltestelle, Kindergartenweg, dies alles berge viele Gefahren.

Der Bürgermeister erklärte hierauf sehr ausführlich, wie schwierig die Durchsetzung solch einer Begrenzung bei der Straßenverkehrsbehörde sei. Ebenso hieß es bei der Forderung nach einem Verkehrsspiegel an der Ebersdorfer Straße. Gerhard Weber verlor darauf die Geduld: „Es ist mir egal, wie schwierig der Antrag ist, mach' es einfach“, rief er in die Runde und erntete Zustimmung. Für die Ebersdorfer Straße schlugen Anlieger außerdem vor, sie würden die Seitenstreifen selber auffüllen, wenn die Gemeinde das Material bezahle.

Flurwege gefährdet

Ein weiteres Thema war der Zustand der Flurbereinigungswege und der Gräben. Wie aus den Äußerungen hervor ging, achten viele Fahrer der landwirtschaftlichen Maschinen die Ackergrenzen nicht und benutzen auch andere Feldausfahrten als die in der Flurbereinigung vorgese-

henen. Außerdem seien die Wege zu schmal geplant worden für die heutigen großen Maschinen, weshalb die Ränder abbrechen. Dass die Gemeinde dem allen relativ machtlos gegenüber stehen soll, das wollten die Bürger nicht hinnehmen. „Die Maßnahmen der Flurneuordnung in unserem Ortsteil verkommen ja immer mehr“, kritisierten sie und benannten den Verbindungsweg zwischen Milchviehanlage, Rohof und Kronacher Teich als jüngstes Beispiel. „Dort haust die Axt im Walde an der Uferbepflanzung, wird von Landwirten bis in die Uferzone gepflügt und löst sich der Straßenbelag im mittleren Teil auf.“ Wer Dinge beschädige, müsse zur Rechenschaft gezogen werden, auch wenn dies für die Verwaltung unbequem sei, so die Meinung der Heubischer.

Eine weitere Frage beschäftigte sich mit den Ausgleichsmaßnahmen für die Bahnstromtrasse im Bereich Heubisch. Die Trasse verläuft an der Hohen Straße. Während Roland Rosenbauer meint, dass das Ausgleichsgeld in einen Flächenpool für Naturschutzmaßnahmen im ganzen Landkreis fließe, hat Gerhard Weber in den Planungsunterlagen diverse Baumanpflanzungen gesehen, die er für wenig sinnvoll hält. Man will sich nun genauer erkundigen.